

# Fünf Minuten früher da

### Großes Helfer-vor-Ort-Fest des DRK – Seit zehn Jahren wird schnelle Hilfe im Notfall geleistet

Kürzlich fand vor der Nürtinger Stadthalle ein großes Fest des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) statt. Anlass war das 10-jährige Bestehen der Helfer-vor-Ort-Gruppen im Altkreis Nürtingen.

gehen davon aus, dass sich die Einsätze in den kommenden Jahren ungefähr bei dieser Zahl empfinden werden.“ Er bedankte sich insbesondere bei den „Grundervaren“ des Systems sowie bei den Spendern und Förderern. Die Kosten für das System werden von den Krankenkassen nicht finanziert. „Bei keinem Einsatz weiß man vorher, was einen erwartet. Wenn es dann noch Menschen aus dem nahen Umfeld sind – Freunde oder auch Verwandte –, dann ist dies besonders belastend.“

### Malteser und DRK arbeiten gut zusammen

Neben Mitgliedern des DRK sind auch Helfer anderer Organisationen, wie etwa der DLRG oder des Malteser Hilfsdienstes, in den Gruppen aktiv. Thaddäus Kunzmann, Nürtinger Stadtbeauftragter des Malteser Hilfsdienstes, bedankte sich deshalb beim Roten Kreuz „für die gute Zusammenarbeit und den gemeinsamen Dienst am Menschen. Ich bin der Meinung, dass diese Entscheidung vor zehn Jahren die richtige war.“ Auch Kreisbrandmeister Bernhard Dittrich betonte in seiner Rede: „Unsere Feuerwehren schätzen sich glücklich, Unterstützung durch die Helfer-vor-Ort-Gruppen zu haben. Denn diese stellen bei Brandeinsätzen die Eigensicherung unserer Einsatzkräfte sicher.“ Er wies insbesondere auf den Zeitvorteil hin, den die „Helfer vor Ort“ gegenüber dem Rettungsdienst hätten: „Drei bis fünf Minuten – das kann im Notfall entscheidend sein.“

### 1045 Mal schnelle Erste Hilfe geleistet

„Im vergangenen Jahr haben unsere rund 150 Helfer vor Ort genau 1045 Mal Erste Hilfe geleistet“, so DRK-Kreisbereichsleiter Andreas Schöber. „Wir

der Motorschlitten der Bergwacht ausgestellt. Direkt daneben konnten sich Kinder und Erwachsene auf einem „Helfer-vor-Ort-Motorrad“, dem damals ersten seiner Art in Baden-Württemberg, fotografieren lassen. „Leider ist unser Oldtimer mittlerweile nicht mehr einsatzfähig. Deshalb sammeln wir Spenden für die Reparatur“, so Kreisbereichsleiter Schöber. Zusätzlich gab es Schaulübungen und Erste-Hilfe-Vorführungen. Besonders Spaß hatten die Kinder im „Bärenhospital“, wo sie unter fachmännischer Anleitung große und kleine Teddybären verarztet wurden sowie bei einem Erlebnis-Parcours mit dem Jugendrotkreuz. Auch die Rettungshunde des DRK ließen – wie immer – die Kinderherzen höherschlagen.

### Erste Versuche bereits 1986 im Lenninger Täl

Bereits 1986 startete mit der „Talesrettung“ im Lenninger Tal ein erster Feldversuch für eine lokale und ehrenamtliche Erstversorgung von Patienten. Die Gruppe bestand damals aus sechs hauptamtlichen Rettungsdienstmitarbeitern unter der Leitung von Mitbegründer Bernhard Kazmaier sowie einem ausrangierten Rettungswagen. „Wir wurden parallel zum Rettungsdienst alarmiert und haben insgesamt neun Gemeinden betreut“, erinnert sich Kazmaier. 13 Jahre später wurde dann das flächendeckende Helfer-vor-Ort-System im Altkreis Nürtingen eingeführt.

■ DRK-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim, Laiblinsteigstraße 7, 72622 Nürtingen, Telefon (0 70 22) 70 07-40, klaus.rau@kv-nuertingen.drk.de, www.kv-nuertingen.drk.de



### Benefiz-Mundart zugunsten von Behinderten

Je 15 000 Euro spendete das Ober- und Unteracher Dorftheater im Rahmen der Benefizvorstellung seiner Mundartkomödie „Worum i ond net du?“ am Freitag im Gasthaus Rössle an die Nürtinger Johannes-W-Schule und die Werkstätten Esslingen-Kirchheim. Die Laientheatergruppe verdoppelte dazu die Erlöse aus den Eintrittskarten der voll besetzten Vorstellung in Wollschlingen. Wie immer begeisterten die Theaterleute mit einem Stück voller Verwirrungen und Situationskomik, in dem der alte Johann seinen Sohn Alfred unter die Haube bringen möchte. Dieselben Absichten hat auch Sophie für ihre dümmliche Tochter Cacilie – doch natürlich kommt mal wieder alles anders, als man denkt. Monika Jüngling (Mitte),

die in der Rolle der Heidi auf der Bühne stand, freut sich, die Spenden der Schauspielere und der Kinder zu dürfen. Die Werkstätten Esslingen-Kirchheim fertigen für 40 Vorstellungen der Mimen 120 Gipsteller. Volker Ditzinger (rechts), Geschäftsführer der Werkstätten, nahm dankbar die Spende entgegen. In Esslingen, Kirchheim und Nellingen geben die Werkstätten insgesamt über 300 behinderten Menschen Arbeit. Auch Annett Mammel (Zweite von links), Rektorin der Johannes-Wagner-Schule für Hörgeschädigte, freut sich über 1000 Euro für ihre Bildungstätige. Die Spende möchte Mammel für eine Höranlage einsetzen, die ihren Schülern den Schulalltag außerhalb des Klassenzimmers erleichtern soll. amm

### „Reifeprozess des Vereins“

### Förderverein Freilichtmuseum Beuren zieht positive Bilanz

„Der Förderverein des Freilichtmuseums Beuren ist nach wie vor eine Erfolgsschichte“, resümierte sein Vorsitzender, Wolfgang Maier, bei der Mitgliederversammlung Arbeit und Aktivitäten des zurückliegenden Jahres. Weiter steigende Mitgliederzahlen und das verstärkte freiwillige Engagement der Mitglieder gerade auch auf neuen Aktionsfeldern seien hierfür ein deutlicher Beleg.

Freilichtmuseums in erheblichem Maße gesteigert werden. Die verlängerten Öffnungszeiten des „Tante-Helene-Ladies“ während der Ferienzeiten, das Engagement bei besonderen Aktionstagen genauso wie der Einsatz bei der Außenwerbung für das Freilichtmuseum und die gezielte Unterstützung in Sachen „Besucherfreundlichkeit des Museums“, beispielsweise mit dem Angebot „Handleiterwagele“ für Familien oder den neuen hochwertigen Sonnenschirmen, wurden gewürdigt. Im Jahr 2010 werde der Förderverein in diesem Bereich das Projekt „Angebote für Menschen mit Behinderung“ fördern.

(pm) Nicht zuletzt mit der Gründung einer Theatergruppe sei die Mitgliederzahl des Fördervereins aktuell auf 453 angewachsen. Monika Wieder, Initiatorin und begeisterte „Kopf“ der Truppe, konnte der Versammlung berichten, dass sich inzwischen 27 Personen bei dem Theaterprojekt engagieren. Gespannt sein dürfe man da auf die Premiere der Theatergruppe „Lammfomml!“ (26. bis 28. Juni) im Schafstall. Vor den rund 40 erschienenen Mitgliedern im Bürgerhaus Beuren nannte Vorsitzender Wolfgang Maier es ein Zeichen für den „Reifeprozess des Fördervereins“, dass es gelungen sei, für die aktive Mitarbeit noch deutlich mehr Fördervereinsmitglieder zu gewinnen. Die Aktivitäten des Vereins beschränken sich längst nicht mehr auf eine finanzielle Förderung laufender Projekte, wobei auch in 2009 erhebliche Zuschüsse in den Wiederaufbau von „Haus Aichelau“ sowie in die Umsetzung einer modernen Präsentations-Didaktik in der Dauerausstellung des Freilichtmuseums flossen. Durch die gezielte Einbindung zahlreicher Ehrenamtlicher in die Museumarbeit konnte die Attraktivität des

Nach dem Dank von Wolfgang Maier an alle Mitwirkenden im Verein sowie an Museumseleiterin Steffi Cornelius und die hauptamtlichen Mitarbeitenden im Museum für die hervorragende Kooperation – „Ohne dieses gute Zusammenspiel wären wir niemals so weit gekommen“ – präsentierte Schatzmeister Rudolf Gregor eine solide Jahresbilanz. Die Erlöse seien erneut um rund zehn Prozent gestiegen, sodass sich zum Jahresende wieder ein erfreulicher Überschuss ergab. Die Kassenprüfer Eberhard Lauer und Günter Kalberer bescheinigten dem Schatzmeister eine einwandfreie und sorgfältige Arbeit.

Der Jahresbeitrag des Fördervereins Freilichtmuseum Beuren beträgt für Einzelpersonen 25 Euro, für Familien 35 Euro. Vereinsmitglieder erhalten kostenlosen Eintritt ins Museum.

■ W Infos: Förderverein Freilichtmuseum Beuren, in den Herbstwiesen, 72660 Beuren, Telefon (0 70 25) 9 11 90 90 oder [www.förderverein-freilichtmuseum-beuren.de](http://www.förderverein-freilichtmuseum-beuren.de)

### Zeitungstreff im Kindergarten



Das sind die Kinder vom Frickenhäuser Kindergarten am Berg.

Fotos: Holz

### Paula freut sich auf die Kinder

Hallo liebe Kinder, ich freue mich riesig! Unser tolles Projekt hat wieder begonnen. Ich mag den „Zeitungstreff im Kindergarten“ nämlich sehr. Wisst ihr auch warum? Das ist ganz einfach: Durch dieses Projekt lernen mich noch viel mehr Kinder kennen. Mein Freund, der Reporter Andreas, wurde sagen: „Mensch Paula, du bist ganz schön eitel!“ Ich gebe ja auch zu, dass ich sehr stolz bin. Jeder findet es doch toll, wenn ihn viele Menschen kennen und mögen. Oder?

Aber beim Projekt lernen nicht nur viele Kindergartenkinder mich kennen. Ich lerne ja auch viele Kindergartenkinder kennen. Da kommen ja immer viele ins Druckhaus. Wenn ich Zeit habe, bin ich dann da. Das ist immer lustig. Der Andreas freut sich übrigens auch über das Projekt. Er lernt ja auch immer dabei viele neue, liebe Kinder kennen. Vor gestern war er bei den Waldstrolchen in Neckartenzlingen zu Besuch. Was die da mit ihm angestellt haben, finde ich richtig lustig. Hihihih! Da kam er bestimmt ins Schwitzen! Als er nämlich ankam, waren die Kinder mit einer Erzieherin noch im Wald. Die andere Erzieherin hat ihn dann mit Zeitungspapier beklebt. Der sah dann aus wie ein Berg alte Zeitungen! Er war wie ein Geschenk verpackt. Die Kinder haben sich dann auch gefreut. Aber sie waren ganz ehrlich und haben zuerst gejubelt: „Da ist bestimmt die Paula drunter!“

Aber dann hat ein Kind gesehen. Der Typ unter den Zeitungen hat gar keine Watschehäufle. Der hatte ganz normale Schuhe an. Als der Andreas aber erzählt hat, wer er ist, waren die Kinder auch glücklich. Schließlich ist er ja mein Freund und mein Sekretär!

Ins Schwitzen kam er aber nicht nur bei den Waldstrolchen. Gestern war er in zwei Kindergärten. Den ersten in der Erbsberg-Schule in Nürtingen hat er zuerst nicht gleich gefunden. Der ist nämlich in der alten Hausmeisterwohnung der Schule versteckt. Den zweiten in der Achalmstraße hat er aber anscheinend gleich gefunden. Ich weiß auch warum: Da war er schon einmal gewesen!

Eure Paula



Und das hier ist die Zeitungstreff-Truppe aus Tischardt.



Und das hier die Zeitungskinder vom Frickenhäuser Kindergarten in der Gartenstraße.